

# Schloss Hardenberg

Erlebniszentrum im Naturraum Neanderland



Nutzungskonzept für das Ensemble Schloss Hardenberg  
in Velbert - Neviges

## Nutzungskonzept Schloss Hardenberg

**Inhalt**

1	Natur erleben und erfahren im Neanderland .....	3
2	Ausgangssituation .....	3
2.1	Geographische Lage und Historie zum Schloss .....	3
2.2	Rahmenbedingungen .....	4
2.3	Vorgehensweise.....	5
2.4	Bürgerbeteiligung .....	6
3	Erlebniszentrum Schloss Hardenberg.....	6
3.1	Veranstaltungszentrum .....	7
3.2	Servicepoint Neanderland .....	8
3.3	„Du bist Natur“ Erlebniswelt im Schloss.....	8
3.3.1	Inhaltliche Ausrichtung .....	8
3.3.2	Konzeption der Erlebniswelt.....	9
3.3.3	Räumliche Darstellung im Schloss .....	13
3.4	Information Schlossgeschichte und Wehranlagen in den Kasematten und Wehrtürmen.....	15
3.4.1	Kasematten.....	15
3.4.2	Schlossgeschichte im Wehrturm .....	15
3.5	Gastronomie im Mühlengebäude.....	15
3.5.1	Gastronomiekonzept .....	15
3.5.2	Räumliche Darstellung .....	17
3.6	Außenanlagen.....	17
3.6.1	Gestaltungsentwurfsplanung .....	20
4	Bauliche Umsetzung.....	22
5	Organisationsstruktur.....	22
5.1	Personalbedarf .....	23
5.2	Einrichtungskosten.....	24
5.3	Betriebs- und Unterhaltungskosten .....	24
5.4	Gesamtbilanzierung des laufenden Aufwands.....	25
6	Zeitlicher Ablauf .....	25

# 1 Natur erleben und erfahren im Neanderland

*Die Natur allein ist unendlich reich und sie allein bildet den großen Künstler.*

*Johann Wolfgang von Goethe*

Und es ist eine Kunst, die Natur mit samt ihrem Reichtum würdevoll künstlerisch darzustellen. Doch im richtigen Ambiente, mit modernen Möglichkeiten und einer wunderschönen Umgebung ist dies erreichbar. All dies bietet sich im Ensemble des Schloss Hardenberg. Das Schloss Hardenberg im niederbergischen Naturraum stellt eine Oase der Natur und einen Spiegel der historischen Entwicklung des niederbergischen Hügellandes dar, das den Rahmen für eine innovative und moderne Performance gibt, die insbesondere auch die benachbarten Großstädter mit der Aussicht des Erlebnisses der Natur in einer noch nicht erlebten künstlerischen Darstellungsform an den Ort holt.

Schon die Herren von Berg entdeckten die räumlichen Qualitäten des Ortes in seiner zentralen Lage zwischen den großen Handelsorten mit einer ausgezeichneten verkehrlichen Anbindung, zugleich aber auch einer besonderen naturräumlichen Einbindung.

Um sich im Umfeld touristischer Angebote in der Region zu positionieren ist das Alleinstellungsmerkmal entscheidend, was ein Besuch des Schlossensembles und des Ortskerns von Neviges lohnenswert macht.

Die Tourismusmarke Neanderland bietet die Chance der Positionierung der Marke „Schloss Hardenberg“ im regionalen und überregionalen Kontext. Gleichzeitig stärkt die Anlage als eine der wichtigsten historischen Anlagen im Kreis Mettmann sowie mit der zukünftig innovativsten Ausstellung im regionalen Kontext eben diese Marke. Die zunehmende Freizeitorientierung der Menschen parallel zum Alltag gibt den Rahmen für einen zentralen Anlaufpunkt im Rad- und Wandergebiet des nördlichen Kreises Mettmann insbesondere auch für den Tagestourismus.

Das Thema Natur ist dort hochaktuell, wo die Natur als das positive natürliche Umfeld wahrgenommen wird, da sie im Rahmen der Diskussionen um den Natur-, Klima- und Umweltschutz als das „zu Bewahrende“ gilt. So besteht im Rahmen der Konzeption die Möglichkeit sich in einem künstlerischen Ansatz mit den Themenkomplex Ressourcenschutz auseinanderzusetzen.

## 2 Ausgangssituation

### 2.1 Geographische Lage und Historie zum Schloss

Das Schloss Hardenberg am nördlichen Ortsrand von Velbert-Neviges wurde erstmals im 14.Jhd. erwähnt. Im Herzen der Anlage befindet sich das Hauptgebäude, ehemals geschützt durch einen trocken gelegten Wassergraben. Die anschließenden Wehrmauern mit den 4 flankierenden Wehrtürmen und den nochmals die gesamte Burganlage umfassenden Wehrmauern, bildeten einst eine imposante Wehranlage. Das Schloss befindet sich im

---

## Nutzungskonzept Schloss Hardenberg

Eigentum der Stadt Velbert und besitzt einen überregional einzigartigen Stellenwert im Bestand der rheinischen Wasserburgen. Es stellt somit ein wichtiges Zeugnis spätmittelalterlicher und neuzeitlicher Wehrarchitektur und Befestigungsstrategie dar. Das Schlossensemble Hardenberg besteht aus dem Herrenhaus, den umgebenden Wehranlagen, der Vorburg, dem Mühlengebäude und den Außenanlagen.

Die Vorburg wurde bereits vor einigen Jahren zu einem Veranstaltungs- und Begegnungszentrum umgebaut und steht heute für Hochzeiten, Konzerte, Theater u.ä. zur Verfügung. Aufgrund der Landesförderung unterliegt die Vorburg noch für mindestens 15 Jahre diesem Nutzungszweck und steht somit nur bedingt für eine konzeptionelle Neuorientierung zur Verfügung. Da sich sowohl die Vorburg als auch das Schloss im Eigentum der Stadt befinden, ist hier eine synergetische Herangehensweise geboten. Das Schloss selbst wurde in den siebziger Jahren eine Stätte kultureller Begegnungen für bildende Kunst, Musik und Theater. Auf Grund baubedingter Restaurierungsmaßnahmen wurde es im Jahre 2003 geschlossen. Das Schloss Hardenberg war bis dahin das älteste kulturell genutzte Baudenkmal im Kreis Mettmann.

Velbert ist eine lebendige Stadt mitten im Grünen zwischen den verdichteten Räumen an Rhein und Ruhr. An den nördlichen Ausläufern des Bergischen Landes gelegen ist Velbert ein reizvolles Ziel für Naturfreunde. Eine Vielzahl an Rundwanderwegen lädt ein, Velbert und Umgebung zu erkunden. Etwa 1700 Hektar Wald und 240 Kilometer Wanderwege, kleine Bäche und Flussauen sowie eine grüne Hügellandschaft machen Velbert zu einem geeigneten Ausflugsziel für den Wanderfreund. Neben Wandern durch Wald und Feld und Radfahren auf dem PanoramaRadweg gibt es viele weitere Angebote wie die Biohöfe im Windrather Tal und ein abwechslungsreiches Programm von Theater- über Konzertveranstaltungen bis hin zu typischen Stadtfesten.

Die Schlossanlage liegt inmitten des Neanderlandes direkt am Neanderlandsteig und bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Bewegung in der Natur.

## 2.2 Rahmenbedingungen

Durch Förderung des Bundes im „Sonderprogramm Denkmalschutz“ können Mittel zur denkmalgerechten Sanierung in Verbindung mit Investitionen zur Herrichtung für eine zukünftige Nutzung bereitgestellt werden, sodass das Schlossensemble in den nächsten Jahren mit einem Volumen von ca. 8,841 Mio. € saniert werden kann. Zwar erfolgte die Sanierungszusage nutzungsunabhängig, jedoch ist die Erstellung der Sanierungsplanung nicht ohne die Kenntnis der langfristigen Nutzungsabsichten möglich. Daher wurde es erforderlich, ein Nutzungskonzept für die zukünftige Ausgestaltung des Hauses zu erstellen.

Derzeit wird davon ausgegangen, dass zur Fertigstellung der Sanierung nicht unmittelbar auch sämtliche Mittel zur Einrichtung des neuen Hauses und Außengeländes bereitstehen. Es ist somit ein Gesamtzielkonzept formuliert worden, dass in Abhängigkeit von der Mittelverfügbarkeit auch sukzessive umgesetzt werden kann.

Die bisher bewilligten Mittel decken die Kosten der denkmalrechtlichen Sanierung des Schlossensembles und kleiner investiver Kosten in das Gebäude bzw. die Substanz. Der Förderinhalt umfasst zum einen die Sanierung des Hauptgebäudes, die Sanierung des Mühlengebäudes sowie begleitende Maßnahmen wie Putzoberlage Westflügel Vorburg,

---

## Nutzungskonzept Schloss Hardenberg

Toreinfahrt Vorburg, Einhausung Eingänge Kasematten und kleinere Maßnahmen im Außenbereich.

Weitere Kosten für die Einrichtung einer Nutzung entstehen zusätzlich. Dies wirkt sich unmittelbar auf die Auswahl eines Nutzungskonzepts aus, da eine große Bandbreite von Kosten-Nutzen-Verhältnissen vorstellbar ist. Nur wenn der Mehraufwand einen ideellen und realen Mehrwert für den Ortsteil Neviges bringt, kann der Nutzen den Aufwand rechtfertigen.

### 2.3 Vorgehensweise

Die Verwaltung wurde im Frühjahr 2017 beauftragt, eine Konzeption zur Nutzung und Gestaltung des Schlosses Hardenberg zu entwickeln.

Zu diesem Zwecke wurde im Frühjahr 2017 der „Ausschuss Schloss Hardenberg“ als Unterausschuss des Umwelt- und Planungsausschuss gegründet, der seit dem 6 mal in nichtöffentlicher Sitzung tagte. Neben Vertretern aller Ratsparteien nahmen beratend auch jeweils ein Vertreter des Fördervereins Schloss Hardenberg sowie des bergischen Geschichtsvereins, Abteilung Velbert-Hardenberg e.V., teil.

Die Herangehensweise zur Erstellung eines Nutzungskonzepts für das Schloss Hardenberg erfolgte über eine offene Untersuchung mit zunehmender Eingrenzung der Rahmenbedingungen.

Zunächst wurde in der ersten Sitzung des Ausschusses im März 2017 festgelegt, dass

- ein Verkauf der Immobilie (=bedeutendes historisches Denkmal der Stadt) ausgeschlossen wird
- die Nutzung eine Anziehungskraft über die Stadt Velbert hinaus entfalten soll
- somit eine reine Nutzung mit kommunalen Bedarfsangeboten entfällt
- von einer kostenneutralen Nutzung nicht ausgegangen werden kann, jedoch die Kosten-Nutzen-Relation gegeben sein muss

Eine Nutzung durch kommunale oder kommerzielle Angebote, die sich nur an die Bevölkerung im Stadtbezirk Neviges oder insgesamt Velbert richten, kann keine Anziehungskraft nach außen entfalten. Zudem gilt es darauf zu achten, dass im Nutzungskonzept die Bevölkerung im Umfeld vom Stadtbezirk Neviges und Velbert Berücksichtigung findet, damit das Vorhaben auch regional auf Akzeptanz stößt. Eine weiterführende Prüfung ergab, dass sich aus dem Gesamtangebot der vorhandenen öffentlichen Gemeinbedarfseinrichtungen keine Raumbedarfe für neue Nutzungen oder Nutzungsverlagerungen ergeben. Im Gegenteil, es werden derzeit noch aktiv Kapazitäten abgebaut, um Kosten zu reduzieren.

Um eine Anziehungskraft entfalten zu können, wurde festgelegt, die Nutzung aus dem Genius Loci erwachsen zu lassen. Dieser definiert sich für das Schlossensemble aus

- der vorhandenen baulichen Substanz, insbesondere der Kasematten mit Alleinstellungswert
- der Historie des Ortes als ehemaligem Herrschaftssitz der Grafen von Berg
- der Bedeutung des Stadtbezirks als Wallfahrtsort
- dem naturräumlichen Bezug des Stadtbezirks insbesondere im räumlichen Kontext der Großstädte (grüne Oase im Ballungszentrum)

## Nutzungskonzept Schloss Hardenberg

- der besonderen Bedeutung der ökologischen Landwirtschaft im Windrather Tal mit der Ausstrahlungskraft in die benachbarten Großstädte
- dem bereits vorhandenem Ansatz des Tourismusraums „Neanderland“

In den weiteren drei Sitzungen des Ausschusses wurden verschiedene Szenarien sowie das weitere Vorgehen zum favorisierten Thema „Naturerlebnis“ beraten. Es zeigte sich eine hohe Zustimmung bezüglich der Erschließung des Schlossensembles für die Zielgruppe Familie und Touristen. Dieser übergeordneten Zielsetzung folgt das nachfolgende Papier und dies spiegelte sich gleichsam in der durchgeführten Bürgerbefragung.

### 2.4 Bürgerbeteiligung

Nach der ersten Ausschusssitzung wurde im Frühjahr 2017 eine online-Bürgerumfrage zur künftigen Schlossnutzung durchgeführt. Hierbei wurden die folgenden Handlungsstränge zur Option gestellt:

- Museale Nutzung
- Veranstaltungs- und Begegnungszentrum
- Kultur- und Bildungsakademie
- Erlebnishaus für Kinder und Jugendliche
- Naturtourismus/Natur

Im Ergebnis der Bürgerumfrage zeigte sich eine breite Meinungsvielfalt zu den inhaltlichen Angeboten, jedoch eine Einigkeit bei dem Ziel hier ein Angebot mit Erlebnischarakter mit einer Anziehungskraft über Velbert / Neviges hinaus zu etablieren. Insbesondere zeigte sich der Wunsch nach einem Ort für Kinder, Jugendliche und Familien.

## 3 Erlebniszentrum Schloss Hardenberg

Das Schloss Hardenberg soll zu einem Erlebniszentrum mit dem Themenschwerpunkt Natur und Umwelt entwickelt werden, das in der Addition mehrerer Angebotsbausteine einen regionalen Anziehungspunkt sowie eine Bereicherung des lokalen Angebots für verschiedene Bevölkerungsschichten darstellen soll.

Ziel ist es, das Schloss Hardenberg als Gesamtensemble unter einem Label mit verschiedenen Angebotsbausteinen zu präsentieren und so einen Ausflugsmagneten für den eintägigen Kurzurlaub in der Region zu schaffen. Die Zielgruppen sind Familien (Spiel, Erlebnis), Bildungsbürger (Lernen), Wanderer, Radfahrer und Einheimische (Veranstaltungsort für lokale Angebote).

Das vorhandene Angebot der Vorburg als Veranstaltungs- und Begegnungszentrum wird aufgegriffen, unter Einbeziehung von Räumen im Schloss ausgebaut und mit weiteren essentiellen Angeboten ergänzt.

Das Konzept sieht folgende **Bausteine vor**:

- Veranstaltungszentrum Vorburg und Rittersaal
- Erlebniswelt Natur im Schloss (Herrenhaus)
- Servicepoint Neanderland
- Gastronomie im alten Mühlengebäude (Mühlencafé)
- Information Schlossgeschichte und Wehranlagen

## Nutzungskonzept Schloss Hardenberg

- Spiel-/Aufenthalts-/Erlebnisangeboten auf dem Schlossgelände / Einbindung in den Naturraum über den „Grünen Pfad“ und den Ort Neviges / Einbindung in das Rad- und Wanderwegenetz des Neanderlandes

Die Bausteine werden im Folgenden vorgestellt.

### 3.1 Veranstaltungszentrum

Der Kultur- und Veranstaltungsbetrieb Velbert (KVBV) nutzt aktuell sowie zukünftig die Räume der Vorburg Schloss Hardenbergs für die Durchführung von Veranstaltungen. Dabei stehen unterschiedlich große Räumlichkeiten zur Verfügung. So können Räumlichkeiten bereits mit einer Gruppe von 10 Personen (Galerie und Miet-Café) genutzt werden, aber auch größere Veranstaltungen mit mehr als 50 Personen können in den Sälen des Ost- oder Westflügels zusammenkommen. Es handelt sich bei all jenen Räumlichkeiten um Multifunktionsräume, die durch das Veranstaltungsteam des KVBV ausgeplant und umgebaut werden. Die Bereitstellung erfolgt stets inklusive Bestuhlung und technischer Betreuung.

Das Veranstaltungs- und Begegnungszentrum in der Vorburg wird wie bisher weitergeführt mit der Ergänzung des Rittersaals und seiner Vorräume im Schloss. Das folgende Angebotsspektrum wird vorgehalten:

- Räume für kulturelle Veranstaltungen Schwerpunktthema Kindertheater
- Anmietung für private Feiern (Hochzeiten etc.)
- Anmietung für Firmenveranstaltungen (Tagungen, Fortbildungen, Feiern, Repräsentationstermine)
- Standesamtliche Hochzeiten
- Thematische Märkte / Veranstaltungen im Außenbereich

Hinzu kommen thematische Angebote zum Thema Natur

- Fachvorträge
- Veranstaltungen/ Mitmachaktionen durch die örtlichen Vereine/ Verbände (s.o.)
- Thematische Kindergeburtstage
- Außerschulische thematische Lernangebote

Eine starke Auslastung der Vorburg existiert insbesondere durch Hochzeitsfeiern im großen Saal im Westflügel (maximal 120 Personen). Die Möglichkeit, zukünftig den Rittersaal des Schlosses für diese Festivitäten nutzen zu können, ermöglicht dem KVBV mehr Flexibilität und Vielfalt. So könnten beispielsweise mehr Angebote im Bereich des Kindertheaters im Sommerquartal stattfinden. Aktuell wird der Raum in dieser Zeit ausschließlich für Hochzeiten genutzt. Zukünftig soll dahingehend der Umbauaufwand minimiert werden, da im Kontext des Kindertheaters der Einsatz von Tribünen und Podestelementen unerlässlich ist.

Eine Vermietung des Rittersaals an ca. 50 Terminen im Jahr wird als realistisch erachtet. Hierzu kommen Vortragsveranstaltungen sowie die Nutzung für singuläre Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellungskonzeption.

### **3.2 Servicepoint Neanderland**

Die Ertüchtigung des Schlossensembles steht im Kontext der städtebaulichen Erneuerung von Neviges hin zu einem attraktiven Ort für Tourismus, Wallfahrt und Wohnen. Der Rat der Stadt Velbert hat am 09.07.2019 ein Handlungskonzept für Neviges beschlossen, das diverse Aufwertungsmaßnahmen für Neviges vorsieht, um aus diesem Stadtteil einen attraktiven Standort in der Region zu machen. Unter dem Label „grünes Neviges“ werden die Potentiale des Standorts als Erholungsoase im Ballungsraum Rhein/Ruhr/Wuppertal mit direkter Anbindung an das Windrather Tal (Kompetenz biologische Landwirtschaft) gehoben.

Das Neanderland repräsentiert Regionalität, Erlebnis, Genuss, Naherholung, Rad- und Wandertourismus. Alle Aspekte können im Schloss Hardenberg aufgegriffen werden, um dort in einem Standort aufbereitet zu werden. Dies eröffnet Möglichkeiten, ein neues Angebot in modernen Räumlichkeiten mit Ambiente anzubieten und dem Neanderland eine neue Adresse zu geben.

Hierfür soll im Erdgeschoss des Schlosses (Herrenhauses) ein Informations- und Servicezentrum zum Neanderland, insbesondere gestützt auf das Thema „Neanderlandsteig und Rad- und Wanderwege“ in der Region, eingerichtet werden. Die Zusammenarbeit mit dem Kreis Mettmann erlaubt die Einbindung in ein erfolgreiches regionales Tourismusmarketing, dass die Platzierung des Standorts für die Stadt deutlich erleichtern kann. Es wurden erste positive Gespräche mit Vertretern im Kreis Mettmann geführt, um diesen als Projektpartner zu gewinnen.

Bereits an anderen Orten im Neanderland gibt es spezifische Angebote zum Natur- und Umweltschutz, wie zum Beispiel das Haus Bürgel in Mohnheim, das gleichzeitig der Standort der Biologischen Station im Kreis Mettmann ist. Hier gilt es anzuknüpfen, Kooperationen zu schaffen und eine Vernetzung im Bereich Natur-, Umwelt und Klimaschutzbildung herzustellen, so dass auch der Nordkreis in den Kontext der Arbeit der biologischen Station eingebunden wird.

### **3.3 „Du bist Natur“ Erlebniswelt im Schloss**

#### **3.3.1 Inhaltliche Ausrichtung**

Das immerwährende und dennoch auch hochaktuelle Thema Natur bietet die naheliegende thematische Besetzung zum umgebenden Naturraum im Neanderland. Um die Bedeutung von Natur im 21. Jahrhundert zu vermitteln bedarf es konstruktiver und künstlerischer Ansätze, die einen Spannungsbogen erzeugen, der auch in Zeiten multimedialer Übersättigung der Menschen noch seine besondere Anziehungskraft entfaltet. Auf spielerische und somit partizipative Art soll möglichst allen Generationen nahegebracht werden, wie wichtig der nachhaltige Umgang mit Natur ist. Ziel ist des Weiteren, die Rolle des Menschen in der Natur darzustellen und eine Reflexion darüber zu fördern.

Im großen Saal des ersten Obergeschosses und im Westflügel wird eine Erlebniswelt eingerichtet. Auf Basis innovativer Techniken soll dem Besucher ein inhaltlicher Zugang zu den naturräumlichen Gegebenheiten der Region geboten werden, ohne dabei wissenschaftlich zu wirken. Zielsetzung ist, dass durch die Nutzung der medialen Möglichkeiten im Rahmen des in den Ausstellungsräumen Erlebbaren kreativ und innovativ



## Nutzungskonzept Schloss Hardenberg

auf das Thema aufmerksam gemacht wird und dabei auch künstlerisch/ästhetische Ansätze vermittelt werden.

Nachdem zunächst nur der Ansatz der Naturvermittlung betrachtet wurde, konnte durch den KVBV dargelegt werden, dass es hierbei im Wesentlichen auf die Art der Vermittlung ankomme, um mit der Einrichtung ein breites, interessiertes und neugieriges Publikum zu erreichen. Als großes Potential wird die Nutzung neuer Medien (hier: Smartphone) durch die Besucher angesehen. Freie Bewegungsabläufe und die personenbezogene Reflexion der eigenen Persönlichkeit im Kontext der Natur werden dadurch gefördert. Unter anderem die Nutzung des eigenen mobilen Endgerätes um Fotos von sich selbst oder der Familie in interessanten Kulissen anzufertigen, soll ermöglicht werden. Der KVBV wird sowohl ideenstiftend beteiligt, als auch als zukünftiger Betreiber des Ensembles.

Fördermittel oder Kooperationen zu Hochschulen, digital wirkenden musealen Vereinen und Museen sind seitens des KVBV vorhanden und die Akquise von Projektpartnern, die das vorgelegte Konzept zum Leben erwecken, ist realisierbar. Dabei werden Potenziale zur Akquise von Drittmitteln im Kontext der inhaltlichen Aufbereitung anvisiert. Mögliche Antragsstellungen in Abstimmung mit dem Planungsamt im Zuge der finalen Konzeptionsphase sind terminiert (siehe nachfolgende Übersicht). Abhängig von den Regularien der Förderung und dem Fördererfolg ist auch die Frage, inwieweit ein Wechsel der Ausstellungsinhalte über den Zeitablauf notwendig oder wünschenswert ist. Realistisch erscheint, dass Inhalte alle fünf Jahre wechseln, jedoch unabhängig davon evaluatorische Ansätze regelmäßig greifen, um eine Optimierung der Verständlichkeit und des Erlebens für den Besucher zu fördern.

Durch eine inhaltliche Verbindung zwischen Schlossensemble inkl. Außenanlage und Erlebniswelt im Schloss - durch beispielsweise die Nutzung der Rad- und Fußwegbeziehungen - kann das Erlebnis oder der jeweilige Inhalt zur Anwendung in der Natur außerhalb des Schlosses führen. Der Einsatz der Technik soll dabei auch im Außenbereich fortgeführt werden.

### **3.3.2 Konzeption der Erlebniswelt**

Im Schloss Hardenberg entsteht eine Erlebniswelt, die Familien und insbesondere junge Zielgruppen anspricht. Ein Raum der Begegnung, Aktivität und Interaktion, der Neue Medien und dessen Potenziale für die Rezeption der Inhalte und Erfahrungen zur und mit der Natur aufgreift.

Damit die Erlebniswelt einen Schwerpunkt auf der Nutzung digitaler Medien besitzt, ist es notwendig, die Konzeption dieser Erlebniswelt zwei Jahre vor der eigentlichen Eröffnung aufzulegen. Doch nur unter Einbezug dieser Zeitschiene können aktuelle Trends in der Konzeption aufgegriffen werden, die jungen Zielgruppen und Familien gerecht werden. Die nachfolgend gelisteten und in der kuratorischen Arbeit priorisierten Ansätze, sollen Gegenstand der Erlebniswelt werden. In der kuratorischen Praxis werden Medien mit dem Ziel eingesetzt, eine möglichst hohe Besucherzufriedenheit sowie Besucherentwicklung zu erreichen. Folgende Aspekte werden dahingehend berücksichtigt (nachfolgend verwendete Quelle: Hausmann/Frenzel 2014: Kunstvermittlung 2.0):

## Nutzungskonzept Schloss Hardenberg

- Ausstellungskonzipierung und -gestaltung: Wegeleitsystem, Objektpositionierung und -beschriftung, Beleuchtung, Raumaufteilung, Sitzgelegenheiten etc.
- Personale Vermittlung: Führungen und Führungsgespräche (mit Vermittlern oder durch „peer groups“, z. B. Schüler führen Schüler), Podiumsdiskussionen, Künstlergespräche, Vorträge etc.
- Mediale Vermittlung: Interaktive Stationen, ortsungebundene Erlebniskoffer, Saalzetteln, Kurzführer, Hörstationen, Multimediaguides etc.
- Begleitendes Veranstaltungsprogramm: Workshops und Seminare, Ensemblefeste, Experten-Gespräche, Influencer-Talks

Neben diesen weitgehend etablierten Methoden der Inhaltsvermittlung werden vermehrt solche technikgestützten Maßnahmen eingesetzt, die webbasierte und mobile Anwendungen enthalten und unter dem Schlagwort „Neue Medien“ zusammengefasst werden. Hierzu gehören u.a. die nachfolgend gelisteten Maßnahmen:

- Social Networks: Social Networks sind internetbasierte Anwendungen, wie z. B. Instagram, Facebook, YouTube oder Twitter, die die individuelle oder partizipative Aufbereitung multimedialer Inhalte unterstützen, den schnellen Austausch und die unbegrenzte Verbreitung dieser Inhalte ermöglichen und die Kommunikation, Interaktion und den Beziehungsaufbau zwischen Nutzern fördern.
- Mobile Apps: Mobile Apps sind Anwendungen, die auf mobilen Endgeräten (Smartphones, Tablets etc.) genutzt werden können. Sie erleichtern dem Nutzer den Zugang zu Informationen, Videos, Spielen und vielem mehr.
- So können beispielsweise QR-Codes über eine App der Wahl gescannt werden. In Folge des Scans gelangt der Nutzer beispielsweise auf eine Internetseite der Erlebniswelt und erhält dort zusätzliche Informationen. Über solche Wege können auch Smartphone-Guides, Multimediaguides zur Erlebniswelt bereitgestellt werden.
- Geocaching: Auch das sogenannte Geocaching, das eine moderne Version der Schatzsuche bzw. Schnitzeljagd darstellt und dessen Einsatz ebenfalls Smartphones erfordert, wird von einer wachsenden Zahl von Kulturanbietern genutzt. Insbesondere im Kontext naturkundlicher Ausstellungen werden Möglichkeiten des Geocachings geschätzt, da Bezüge zwischen Innen- und Außenraum hergestellt werden können.
- Digital Storytelling: Grundsätzlich werden beim Storytelling wissenswerte Inhalte zu einem jeweiligen Objekt (z. B. Ausstellungsthema, einzelne Kunstwerke, einzelne Künstler etc.) im Kontext einer spannenden Geschichte vermittelt. Das Digital Storytelling kreiert mithilfe webbasierter Anwendungen solche – in der Regel interaktiven – Spiel- und Geschichtenverläufe und dient gleichfalls dazu, dem Besucher den Zugang zu kulturellen Angeboten zu erleichtern.
- E-Publishing: Unter E-Publishing ist die elektronische Bereitstellung von Medien für digitale Endgeräte zu verstehen. Es kann sich hierbei um Videos, Spiele, Audiodateien, aber auch um Textbeiträge handeln. Auch vollständige E-Books können dem E-Publishing zugeordnet werden. Dank des E-Publishings können sich Ausstellungsinteressierte vor, während und nach ihrem Besuch über Kunstwerke und die Hintergründe der Ausstellung informieren; sie benötigen dafür lediglich ihr Smartphone oder ein anderes mobiles Endgerät. Ersetzt wird hierdurch der klassische Ausstellungskatalog.

## Nutzungskonzept Schloss Hardenberg

- Augmented Reality: Hier werden den Besuchern zu einem in der „realen“ Welt betrachteten Objekt (z. B. einer Skulptur im Rahmen einer Ausstellung oder dem Museumsgebäude), technikgestützt (z. B. über QR-Codes und Apps) und in Echtzeit zusätzliche Informationen geliefert (z. B. ergänzendes Bildmaterial, virtuelle 3D-Modelle). Auf diese Weise können beispielsweise auch Kunstwerke dem User nähergebracht werden, die gar nicht in einer aktuellen Ausstellung gezeigt werden (können).

In der Erlebniswelt Schloss Hardenberg soll ein ausgewogener und auf die Inhalte der Ausstellung abgestimmter Mix der gelisteten Instrumente angewendet werden, um den Zugang zu Themenfeldern der Natur zu erleichtern.

Die Konzeption der Erlebniswelt soll insgesamt in drei Projektphasen erfolgen. Inhalte der jeweiligen Phasen sind nachfolgend zusammengefasst und bieten sowohl einen zeitlichen, als auch inhaltlichen Überblick:

### 1. Phase: Bildung eines kuratorischen Expertengremiums (2 Jahre vor der Eröffnung)

- Akteure aus Wissenschaft, musealer bzw. kuratorischer Praxis und Vertreter der Zielgruppe werden angesprochen. Beteiligt werden zehn Akteure, die durch die Betriebsleitung des KVBV vorgeschlagen und in Abstimmung mit der Verwaltung ausgewählt werden.
- In zwei Terminen (moderierte Expertenrunden) wird das kuratorische Konzept und dessen Schwerpunkt diskutiert und definiert.
- Moderiert wird die Runde von einer kuratorischen Leitung, die dieses Projekt in allen drei geschilderten Projektphasen begleitet.
- Aus der Expertenrunde heraus wird ein Erlebniswelt-Gremium bestehend aus der Betriebsleitung KVBV, der kuratorischen Leitung und einem gewählten Mitglied gebildet, um schnelle Entscheidungen und die Akquise bzw. Abwicklung der finanziellen Mittel zu gewährleisten.
- Die Beantragung von Fördermitteln wird durch die kuratorische Leitung erfolgen, stets in enger Abstimmung mit dem Erlebniswelt-Gremium sowie dem Planungsamt der Stadt Velbert.

### 2. Phase: Kuratorische Umsetzung (Startpunkt 1,5 Jahre vor der Eröffnung)

- Formulierung einer Ausschreibung, die die Kriterien Naturbezug, Regionalbezug, Umgebungsbezug, Einsatz neuer Medien, Wandelbarkeit der Werke etc. kategorisiert und gewichtet.
- Das Erlebniswelt-Gremium fungiert als Jury und kann beratende Mitglieder nach Bedarf und temporär benennen. Eine gute Jurybesetzung ist ein Aushängeschild für Qualität und lässt gutes Bewerbungsmaterial seitens der Künstler erhoffen.
- Die Akquise von Künstlern, Mediaagenturen, Hochschulpartnern erfolgt durch die kuratorische Leitung.
- Organisation eines Workshopformats (12 Monate vor der Eröffnung) durch die kuratorische Leitung. So wird ein intensiver Austausch mit den Künstlern ermöglicht. Rückfragen sind bis ca. 2 Monate nach dem Workshop möglich. Inklusive der Bewerbung sind eine Kostenübersicht und eine Projektskizze einzureichen. Die Jury wählt ca. 15 künstlerische Positionen aus, einige werden in Einzelräumen platziert

---

## Nutzungskonzept Schloss Hardenberg

und andere gemeinsam (es handelt sich um eine konzeptabhängige Entscheidung). Durch die kuratorische Leitung wird die Frist und Konzeptinhaltung sichergestellt.

- Es wird im Verfahren geklärt, ob ein Materialsponsoring aus der Umgebung möglich ist: Holz, Beton, Stahl, Wasser, Textil, Naturstoffe, Kies etc.. Bezüglich der ansässigen Schlösser- und Beschläge-Industriepartner wären auch diesbezügliche Synergieeffekte denkbar.
- Akquise von regionalen Kunstschaaffenden, sofern aus kuratorischer Sicht sinnvoll. Insbesondere bzgl. der Einbindung der Neuen Medien.

Da der pädagogische, selbstreferentielle Ansatz der Erlebniswelt einen hohen Stellenwert verfolgen soll, ist es notwendig, dass in einer frühen Phase kunstvermittelnde Projekte angestoßen werden. Kooperationen zu Hochschulen, studentischen Projektgruppen und Agenturen sind aufzubauen. Zudem gilt es, diese bereits im Juryverfahren einzubinden.

### 3. Phase: Evaluation und Rückkopplung

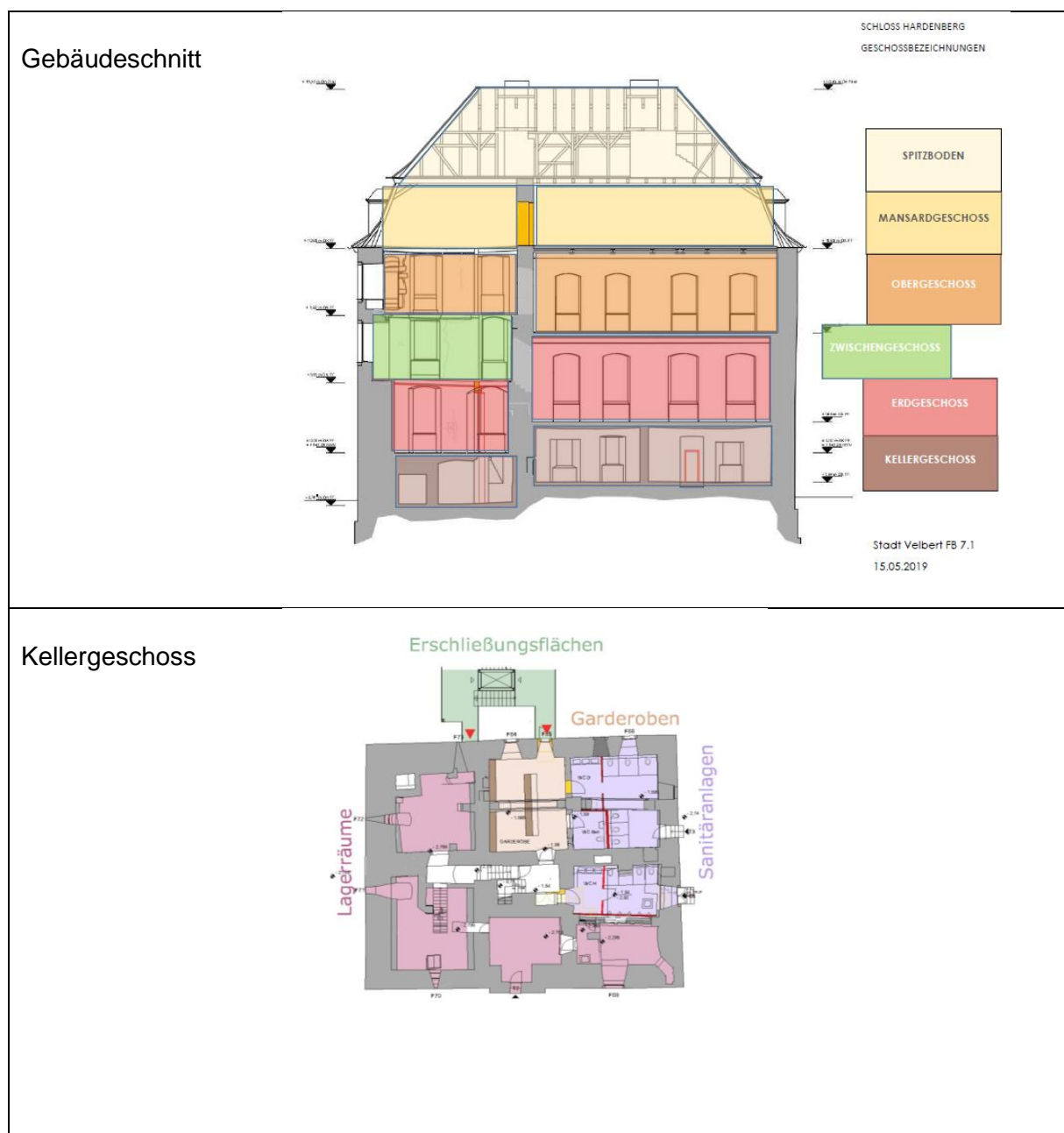
- Aufbereitung eines digitalen Befragungstools im Eingangsbereich des Schlossensembles, sodass Besucher ihre Eindrücke, Erfahrungen und Bedarfe formulieren können.
- Insbesondere bzgl. des Einsatzes von Neuen Medien müssen Aktualisierungen in regelmäßigen Intervallen erfolgen. Eine pädagogische Fachkraft bündelt die jeweiligen Wünsche und bringt Handlungsempfehlungen in das alle 2 Monate tagende Erlebniswelt-Gremium ein. Die kuratorische Leitung kann wechseln, sofern auch die Ausstellungsinhalte wechseln. Dies ist nur in einem 5jährigen Turnus denkbar.

Alle Aspekte der Konzeption sind in einem aufwendigen Prozess entwickelt worden, in dem sowohl Künstler, als auch Kuratoren beteiligt waren. Die Ausstellungskonzeption muss von eben solchen Fachkräften begleitet werden, weshalb die kuratorische Leistung extern eingekauft werden muss. Das Konzept Erlebniswelt mit dem Schwerpunkt Natur weist einen hohen Innovationsgrad auf. Es gibt kein vergleichbares Konzept in Deutschland. Dennoch gibt es andere Messe- oder Ausstellungsformate, die Elemente davon enthalten und sehr erfolgreich wirken und dabei auch über die Stadtgrenzen hinaus ein touristisches Publikum erreichen.

### 3.3.3 Räumliche Darstellung im Schloss

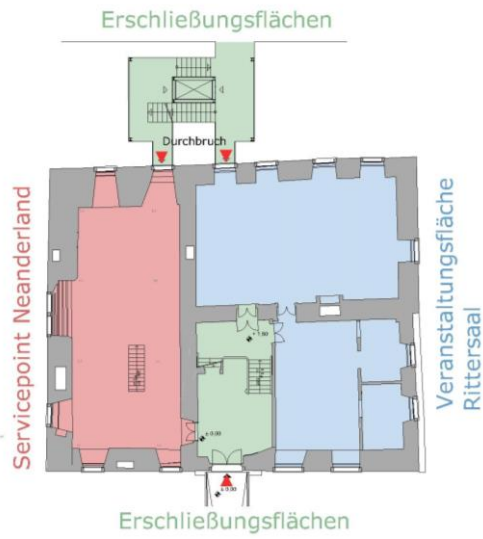
Die benannten Nutzungen Servicepoint, Erlebniswelt und in Teilen Veranstaltungszentrum finden im sanierten Schlossgebäude statt. Der gemeinsame zentrale Eingang bleibt der vorhandene Haupteingang in der Südfassade des Gebäudes. Zur Sicherung des erforderlichen zweiten Rettungsweges wird auf der Nordseite des Gebäudes ein zusätzliches Treppenhaus mit Aufzugsanlage ergänzt, das die Anforderungen zum Brandschutz und zur barrierefreien Erschließung des Gebäudes erfüllt. Aus denkmalrechtlichen Gründen wird das Treppenhaus nur bis zur Traufe geführt, so dass das Mansardgeschoss durch eine innenliegende Treppe vom 2. OG im Westflügel zusätzlich erschlossen wird.

Nachfolgend sind die zukünftigen Nutzungen auf allen Ebenen des Hauses graphisch dargestellt.

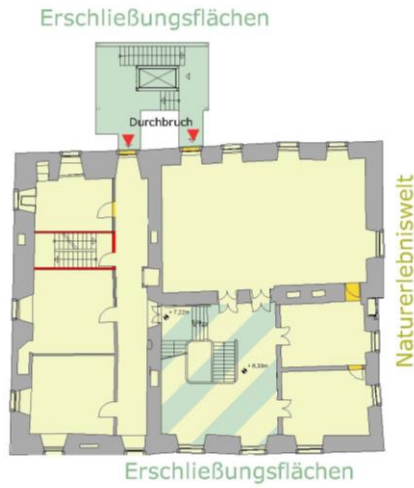


Nutzungskonzept Schloss Hardenberg

Erdgeschoss

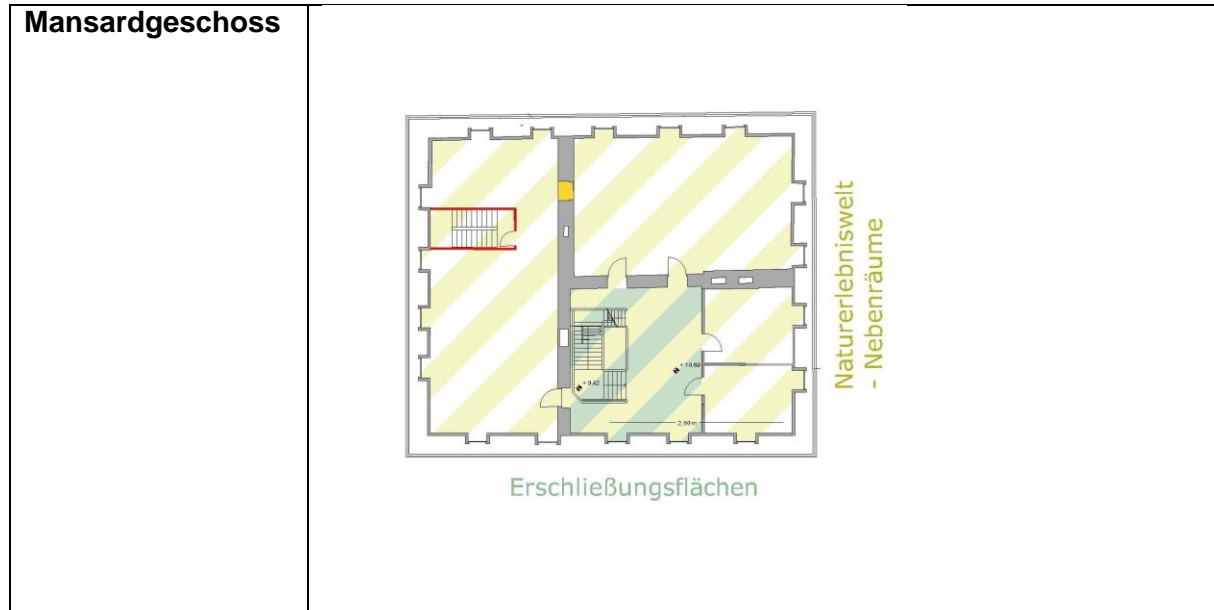


Obergeschoss



Zwischengeschoss





Skizze: Stadt Velbert/FB 7

### 3.4 Information Schlossgeschichte und Wehranlagen in den Kasematten und Wehrtürmen

#### 3.4.1 Kasematten

Die Kasematten stellen ein besonderes Merkmal der Anlage mit Anziehungskraft für fachlich Interessierte, aber auch für Familien dar. Die Kasematten sind im Rahmen der Sanierung endgültig fertig zu stellen (Herstellung der Treppenzugänge, Beleuchtung, Geländer) und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Eine Begehung im Zuge des Schutzes der dort lebenden Fledermäuse und bzgl. möglicher Sicherheitsrisiken ist im Winter nicht möglich, im Sommer nur in Teilbereichen der Kasematten. Hierzu müssen zu gegebener Zeit mögliche Netzwerkpartner für eine Zusammenarbeit bei Führung und Ausstellung gewonnen werden.

#### 3.4.2 Schlossgeschichte im Wehrturm

Ein oder zwei Wehrtürme werden als Teil der Wehranlage begehbar gemacht. Zudem wird die Ausstellung zur Historie der Schlossanlage in den Wehrtürmen eingerichtet. Den dort zurzeit noch angesiedelten Einrichtungen werden bei nachgewiesenem Bedarf alternative Räume für ihre Jugendarbeit im Ensemble zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung zur Schlossgeschichte wird in Anlehnung an die didaktische Darstellung der Erlebniswelt im Herrenhaus dargeboten, um das Historische rund um die Schlossanlage lebendig wirken zu lassen.

### 3.5 Gastronomie im Mühlengebäude

#### 3.5.1 Gastronomiekonzept

Die Stadt Velbert hat im Rahmen dieser Erarbeitung den Rat des Hotel- und Gaststättenverbandes Nordrhein e.V. (DEHOGA) zur Beurteilung der notwendigen Konzeption und Tragfähigkeit einer gastronomischen Einrichtung im Mühlengebäude

## Nutzungskonzept Schloss Hardenberg

eingeholt. Dieser kommt in seiner gutachterlichen Stellungnahme zu dem Schluss, dass das Mühlengebäude sich durch seine Lage und historische äußere Erscheinungsbild für eine gastgewerbliche Nutzung mit ansprechender, dem Schloss zugewandten, Außengastronomie anbietet. Gestützt durch die Anziehungskraft der weiteren Bausteine im Schlossensemble ist ein regionaler Einzugsbereich bis in den Essener Süden und Wuppertaler Norden (10 km-Radius) anzunehmen. Doch allein die Lage kann nicht das Entscheidungskriterium einer denkbaren Gastronomie sein. Vielmehr sollte die Wirtschaftlichkeit genauestens betrachtet und bewertet werden. Nur eine vorzeigbare und tragbare Gastronomie wird sich dauerhaft an einem Standort etablieren können und das Gesamtensemble der Anlage auch entsprechend namenhaft stützen.

Im Ergebnis der Begutachtung lässt sich festhalten, dass eine Vollgastronomie mit einem Nischenangebot im mittleren bis hochwertigen Bereich als funktionsfähig erachtet wird. Thematisch wird eine Landhausküche – sei es deutsch, mediterran oder cross over zzgl. einem nachmittäglichen Angebot als Caféhaus empfohlen. Geraten wird eine Küche von hoher Qualität, wo vorrangig hochwertige Lebensmittel (z.B. vorzugsweise Bio-Lebensmittel aus dem Windrather Tal) angeboten und verarbeitet werden. Frisch und lokal mit besonderem Augenmerk auf die Präsentation, empfehlenswert wäre hier auch saisonal zu agieren (beispielsweise mit Grillgerichten in der Sommersaison).

Idealerweise sollte die Verbindung zwischen einer Landhausküche/Caféhaus und der Natur sichtbar und spürbar werden. Die Außengastronomie sollte der umgebenden Natur angepasst werden, so dass die Gastronomie im und am Mühlengebäude die Verbindung zum Thema Natur im Schloss schafft. Das Restaurant kann mit dem Biergarten zusätzlich auch die Funktion eines Ausflugslokals für die touristischen Besucher der Anlage übernehmen. Es sollen nicht nur die Besucher der Schlossanlage (Vorbürg, Schloss) angesprochen werden, sondern ebenso Wanderer, Einwohner von Neviges und umliegende Stadtbezirke / Städte und Gäste der Stadt Neviges sowie deren Sehenswürdigkeiten.

Für die Wirtschaftlichkeit ist eine ganzjährige Öffnung in den Abendstunden und die zielgruppenorientierte Öffnung in den Sommermonaten und ganzjährig an den Wochenenden erforderlich. Dadurch kann eine akzeptable Pacht erzielt werden, die allerdings langfristig nicht die vollständige Investition in die denkmalgeschützte Substanz refinanzieren kann. Jedoch bringt die Gastronomie einen erheblichen Attraktivitätsvorteil für die Gesamtanlage mit sich.

Bislang befanden sich Räumlichkeiten für ein gastronomisches Angebot in der Vorbürg. Dieses hat sich in den letzten Jahren nicht bewährt und wurde aufgelöst. Ein großes Manko der Gastronomie war die versteckte Lage in der Vorbürg in Verbindung mit einem knappen Raumangebot insbesondere im Bereich der Küche. Das Mühlengebäude bietet schon allein durch sein äußeres Erscheinungsbild genügend Anziehungskraft. Hierbei wird wesentlich sein, dass die Außenwirkung durch entsprechend Außendarstellungs- und Werbemaßnahmen aktiv gestützt wird.

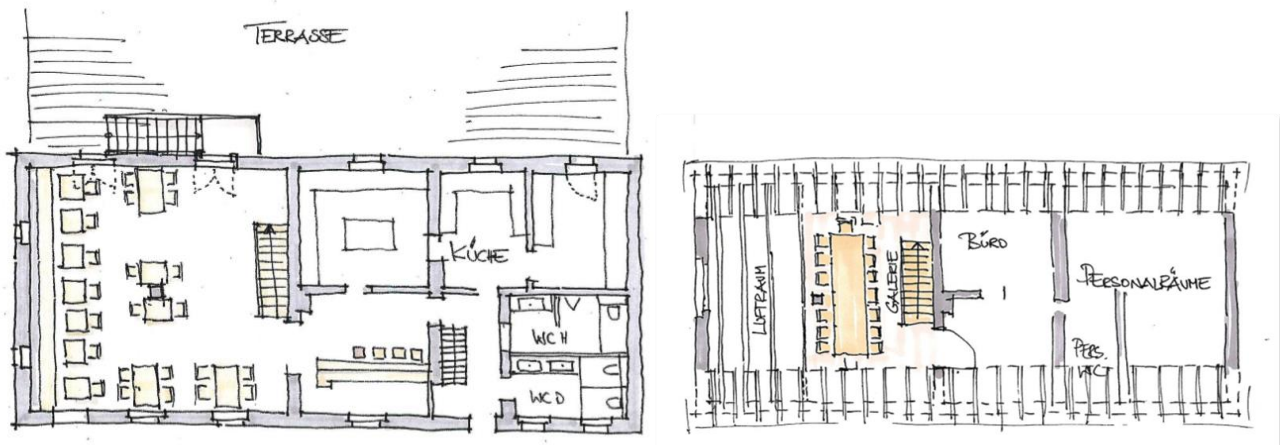


### 3.5.2 Räumliche Darstellung

Zur gastronomischen Versorgung der Gesamtanlagen und als Bereicherung des Angebotsspektrums lässt sich ein attraktives Restaurantangebot im Mühlengebäude darstellen, dass zu einem Restaurant mit bis zu 50 Sitzplätzen und zusätzlicher Außenterrasse mit Blickbeziehung zum Schloss ausgebaut werden kann.

Für die Nutzung als Gastronomiebetrieb ist der Umbau des Mühlengebäudes notwendig. Das Erdgeschoss wird mit dem Eingang von der Bernsaustraße zum Hauptnutzgeschoss ausgebaut. Wie nachfolgend skizziert, bietet das Erdgeschoss Platz für einen ca. 76 m<sup>2</sup> großen Gastraum, einen Thekenbereich von etwa 18 m<sup>2</sup> und ca. 43 m<sup>2</sup> für Gästetoiletten und einen Küchen- und Wirtschaftsbereich.

Eine Treppe auf der Rückseite erschließt die tiefer liegende Terrasse mit Blickrichtung Schloss, eine weitere innen liegende Treppe den in einer offenen Galerie liegenden 15 m<sup>2</sup> großen Gastraum (als kleiner Gruppenraum für ca. 15 Personen) im Obergeschoss. Zudem sind im Obergeschoss ein Büro und Personalräume vorgesehen.



Skizze: Stadt Velbert/FB 7

### 3.6 Außenanlagen

Zur Schlossanlage Hardenberg gehört ein Außenbereich in einer Größe von ca. 5,5 ha.

Dieser ist im Wesentlichen geprägt durch die offene Wiesenfläche vor der Vorburg und unterschiedliche sukzessive entstandene Elemente der Freiraumgestaltung wie Minigolfanlage, Wirtschaftshof, Teich und Domparkplatz. Überwiegend befindet sich die Anlage in einem gepflegten, jedoch überalterten Zustand. Die Teilbereiche entlang der Bahn im Süden sowie im Norden der Anlage befinden sich in stark zugewachsenem Zustand und sind nicht öffentlich nutzbar. Bei der Aneinanderreihung der einzelnen Nutzungselemente ist eine darunterliegende Konzeption nicht erkennbar.

Es fehlt eine Gesamtkonzeption für die Anlage, die auch ansprechende Angebote im Außenbereich enthält, die unabhängig von Veranstaltungen nutzbar und für Besucher attraktiv sind. Die Liegenschaft ist bereits jetzt durch eine vielfältige Nutzungsstruktur geprägt, so dass für ergänzende Nutzungen nur relativ wenig Raum bleibt. Eine wesentliche Aufgabe wird es dabei sein, der historischen Anlage ein ansprechendes Ambiente durch eine

## Nutzungskonzept Schloss Hardenberg

gute landschaftsarchitektonische Gestaltung zu verleihen und dabei gleichzeitig Räume für Nutzungen zu schaffen, die zur Belebung der Anlage beitragen. Ergänzende inhaltliche Nutzungen sollen sich auch auf den umgebenden Naturraum erstrecken.

Die Anlage erfährt eine deutliche Bereicherung durch die regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen auf den Außenflächen. Ein wesentliches Ziel muss es somit sein, ausreichende Flächen weiterhin vorzuhalten und diese bedarfsgerecht zu ertüchtigen und in stilvoller Gestaltung einzubinden. Ein zentrales Element zur weiteren Belebung der Außenanlagen durch dauerhafte Angebote ist die Schaffung eines „Aktionsbands“ entlang der Bahnlinie, das Naturerlebnisangebote für die Zielgruppen anbietet.

Folgende Bausteine sind vorgesehen:

- a) Die zentrale Rasenfläche zwischen Vorburg und Bernsaustraße sowie der Innenhof der Vorburg werden von Einbauten und Bepflanzungen freigehalten, um hier dauerhaft Großveranstaltungen (Mittelaltermarkt, Kinderfest, etc.) durchführen zu können. Der Bereich zwischen Vorburg und Bernsaustraße stellt den optischen Rahmen der Schlossanlage dar. Hier ist eine landschaftsarchitektonische Neugestaltung und Freihaltung einer großen zusammenhängende Fläche und der wichtigen Wegebeziehungen zwischen Parkplatz und Gebäuden erforderlich. Der Innenhof wurde bereits vor einigen Jahren neu gestaltet und kann so verbleiben. Der Übergang zwischen Rasenflächen und Innenhof ist zu verbessern.
- b) Der Bereich zwischen Schloss und Vorburg bildet den Kern der Anlage. Dieser wird grundsätzlich gärtnerisch neu gestaltet unter Berücksichtigung der Durchgängigkeit und Nutzbarkeit auch bei Großveranstaltungen.
- c) Der Außenbereich südwestlich der Vorburg wird in die Nutzung einbezogen, so dass auch eine Umrundung der Vorburg bis in den Wirtschaftshof möglich wird. Hier ist eine Gartenwelt (Kräutergarten, Obstbaumwiese, etc.) vorgesehen.
- d) Der Wirtschaftshof der Vorburg wird als Teil des Rundwegs mit einem Kräutergarten ausgestattet. Die weitere Fläche dient gleichzeitig als zusätzliche Außenveranstaltungsfläche für kleine Feiern und Aufführungen und wird für diesen Zweck mit einer *Naturbühne* ausgestattet.
- e) Die Minigolfanlage wird erhalten und in die Neugestaltung eingebunden, in dem auch hier eine Aufwertung des Eingangsbereichs erfolgt.
- f) Die Teichanlage wird umgebaut zu einem „Wassererlebnisteich“ der über Steganlagen/ Flöße erschlossen werden kann. Der Teichannex wird zurückgebaut, so dass eine Umrundung des Teiches barrierefrei möglich ist. Die vorhandenen Spielgeräte werden in den Bereich der Teichanlage versetzt, so dass dort ein Erlebnisspielplatz entsteht.
- g) Nördlich des Teichs befindet sich ein unterirdisches Mischwasserrückhaltebecken, das mit einem Betondeckel versehen ist. Diese Fläche wird für zukünftige Aktionsangebote hergerichtet. Die technischen Gebäude der Anlage werden optisch aufgewertet durch eine grafische Gestaltung und/oder Begrünung.
- h) Die südlichen Flächen entlang der Bahnlinie werden in die Gestaltung der Gesamtanlage aufgenommen und als Aktionsflächen „Erlebnis Naturraum“ hergerichtet.

## Nutzungskonzept Schloss Hardenberg

- i) Der im südlichen Teil der Anlage befindliche Domparkplatz stellt nicht nur die notwendigen Stellplätze für die Schlossanlage zur Verfügung, sondern dient auch als öffentlicher Parkplatz für Besucher des Ortszentrums und der Wallfahrt. Es ist vorgesehen, die technisch überholte Stellplatzanlage zu erneuern und als befestigten und durchgrünten Parkplatz neu herzustellen. Hierbei werden die Wegebeziehungen vom Parkplatz zur Vorburg / Schlossanlage eindeutiger und einladender herausgearbeitet.

Darüber hinaus sind Maßnahmen im weiteren Umfeld der Schlossanlage vorgesehen, die Funktion der Schlossanlage bestärken:

- j) das im Entwurf zum Integrierten Handlungskonzept für Neviges vorgestellte Element „Grüner Pfad“ ist ein wesentliches Angebot, um den Themenkomplex Natur/ RadWandern zu bedienen, stellt aber auch die räumliche und inhaltliche Spange zum Altstadtkern von Neviges dar. Start und Ziel des Grünen Pfades ist die Schlossanlage.
- k) Die Schlossanlage ist umgeben von diversen ausgewiesenen Wanderwegen. Hier ist eine Konkretisierung des Wandernetzes vorzunehmen und eine klare und einheitliche Ausweisung und Informationslage herzustellen. Das Wandernetz in Verbindung mit einem entstehenden Radwegenetz bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte für ein Tourismuskonzept, dass gezielt auf diese Klientel abhebt.

Um den Außenbereich des Schlosses mit der Erlebniswelt im Schloss zu verknüpfen, sollen im Außenbereich Wanderrouten über QR-Codes abrufbar sein. Über diese QR-Stationen sind zudem auch Audiodateien zur Historie des Hauses, der Vorburg etc. kostenlos abrufbar. Wünschenswert ist, dass die Texte von bekannten Persönlichkeiten Velberts gesprochen werden, die einleitend sich vorstellen und den Ort an dem sich der QR-Code befindet. Auch im angrenzenden Waldgebiet und innerhalb des Umlandes können QR-Code Stationen kostengünstig und sehr effektiv eingerichtet werden. Auch an anderen Gebäuden sind diese denkbar.

Für die Umsetzung der Bausteine sind folgende Schritte vorgesehen:

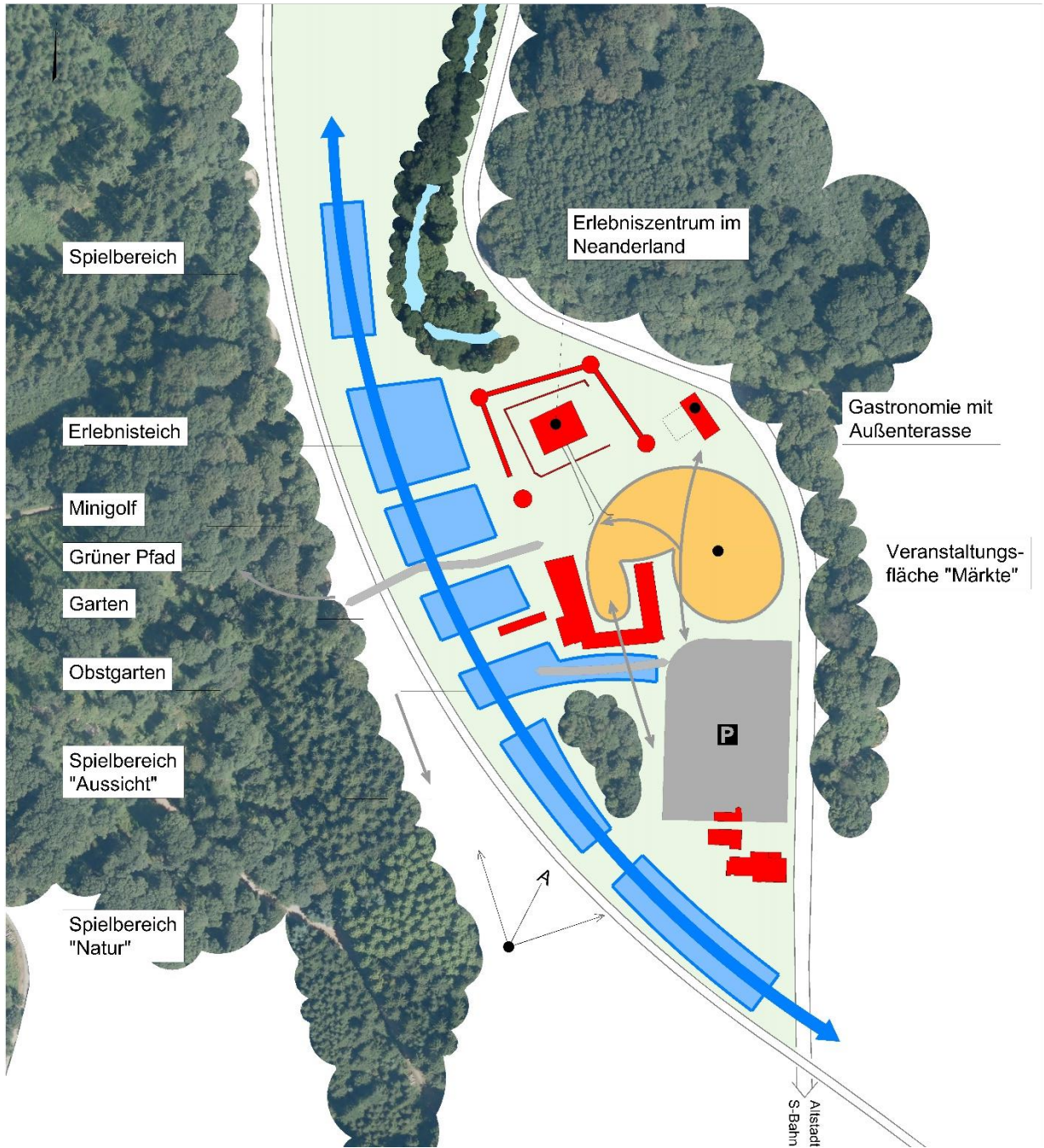
Gemäß den Vorgaben dieser Rahmenkonzeption ist im nächsten Schritt über ein wettbewerbliches Verfahren ein konkretes Umgestaltungskonzept zu ermitteln. Dieses wird sukzessive im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten und Grundstücksverfügbarkeiten umgesetzt. Die Außenanlagen befinden sich im Eigentum der Stadt Velbert und unterliegen somit einem direkten Zugriff. Der südliche Teilbereich entlang der Bahnlinie gehört jedoch der DB AG, die diesen zur Veräußerung angeboten hat. Ein mittelfristiger Ankauf der Fläche und Verlegung der dort vorhandenen Nutzungen (Grabeland) ist notwendig. Die Maßnahmen im Außenbereich sind im Wesentlichen in der vorhandenen Förderzusage über Mittel aus dem Sonderprogramm Denkmalschutz nicht enthalten. In Abhängigkeit von der Akquise von weiteren Fördermitteln und Bereitstellung von Mitteln bei Stadt, KVBV und TBV kann eine sukzessive Umsetzung der Maßnahmen erfolgen.

### 3.6.1 Gestaltungsentwurfsplanung



Skizze: Stadt Velbert / 3.1

Nutzungskonzept Schloss Hardenberg



Skizze: Stadt Velbert / 3.1

## 4 Bauliche Umsetzung

Mit Beschluss des Bundestages wurde im Haushalt der Staatsministerin für Kultur und Medien des Bundes (BKM) ein Titel „Förderung von Schloss Hardenberg in Höhe von ca. 4,165 Mio € eingerichtet. Die Mittel sind überjährig veranschlagt, so dass diese auf der Grundlage eines mit dem Fördergeben abgestimmten zeitlichen Umsetzungskonzepts zur Verfügung gestellt werden. Die Mittel werden gegenfinanziert durch Mittel aus dem Haushalt der Stadt Velbert in Höhe von insgesamt 4,735 Mio € in den jeweiligen Ausgabejahren, so dass ein Gesamtvolumen von 8,9 Mio € bereit steht.

Mit diesen Mitteln sollen folgende bauliche Maßnahmen durchgeführt werden:

- Sanierung und Umbau des Schlosses gem. diesem Nutzungskonzept
- Sanierung und Umbau des Mühlengebäudes für Gastronomie
- Fertigstellung des Oberputzes am Ostflügel der Vorburg als Restmaßnahme aus der Sanierungsmaßnahme in 2015
- Fertigstellung der Zugänge zu den Kasematten sowie Ausstattung mit Beleuchtung und Erschließungselementen
- Sanierung des Torbogens zum Wirtschaftshof hinter der Vorburg
- Durchführung eines Gestaltungswettbewerbs für die gesamte Außenanlage als Grundlage für eine konkrete Gestaltungsplanung in ausgewählten Bereichen
- Wiederherstellung und in Teilen Neugestaltung der Außenanlagen im Kernbereich der Schlossanlage und des Mühlengebäudes

Die Kalkulationen berücksichtigen sämtliche Kosten inklusive der Planungsleistungen, die nicht durch die Mitarbeiter der Stadt Velbert geleistet werden können. Zur regulären Kostenschätzung wurden inflationsbedingte Kostensteigerungen entsprechend der geplanten Umsetzungsjahre addiert, so dass sich realistische Berechnungen auch für den geplanten Fertigstellungszeitpunkt darstellen lassen. Dabei wurde ein Umsetzungszeitraum von 2020 bis 2024 berücksichtigt, so dass nach derzeitigem Ermessen nicht mit weiteren Kostensteigerungen zu rechnen ist. Sollten dennoch unerwartete Mehrkosten entstehen, sind diese durch eigene Mittel der Stadt bereit zu stellen, um das Projekt abschließen zu können.

Die Förderung des Bundes ermöglicht die flankierende Förderung des Eigenanteils durch andere Fördergeber (z.B. Land NRW, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, NRW-Stiftung). Entsprechende Anträge werden nach Beschlussfassung gestellt.

Die Ausstattungskosten sowie der Aufwand (vgl. Kapitel 5) sind zu gegebener Zeit im Budget des KVBV bereit zu stellen.

## 5 Organisationsstruktur

Zur Erreichung der geschilderten Zielrichtung ist es erforderlich, die Schlossanlage in die Verantwortung einer Organisationseinheit zu geben. Da der KVBV in seinem Geschäftszweck wesentliche der benannten Ziele verfolgt und zudem bereits als Betreiber von Teilen der Anlage tätig ist, ist eine Übertragung der Gesamtverantwortung für die Anlage

## Nutzungskonzept Schloss Hardenberg

auf den KVBV sinnvoll. Hierdurch lassen sich Synergien im Personaleinsatz sowie im Blick auf die Gesamtvermarktung bilden.

Mit dem Kreis Mettmann als Projektpartner ist ein Kooperationsvertrag zu schließen. Insbesondere der Personaleinsatz im Servicepoint Neanderland ist aufeinander abzustimmen, da dies zugleich der Eintrittsort in das Gebäude sein wird und somit hier auch Eintritt und Informationen zu der Ausstellung erfolgen werden. Das Mühlengebäude wird durch den KVBV für gastronomische Zwecke verpachtet.

Der städtische Immobilienservice sowie die TBV AÖR werden im Auftrag vom KVBV für die Instandhaltung und Pflege von Gebäuden und Außenanlagen zuständig.

## 5.1 Personalbedarf

Die Personalbedarfsplanung anhand von anderen vergleichbaren Ensembles hat ergeben, dass insgesamt zwei zusätzliche Fachkräfte benötigt werden, sofern der Gebäudebetrieb durch den KVBV erfolgt, wo weitere Personalressourcen unterstützend und somit im Zuge von Veranstaltungen etc. bereitgestellt werden können.

So ist die Konzeption des Schlossensembles Personal schonend geplant, indem eine zusätzliche Fachkraft im KVBV eingestellt wird. Dabei handelt es sich um eine Koordinationsstelle (EG 11). Die Betreuung der medialen Aktivitäten, der ausstellungsbezogenen Ausstattungsgegenstände und die Konzeption, Erweiterung und Pflege der Kernleistungen zur Erlebniswelt zählen u.a. in das Aufgabenspektrum dieser Fachkraft; dazu gehört auch die Konzeption und die Durchführung von pädagogischen Angeboten. Da auch das Kindertheater KVBV am Standort Vorburg Schloss Hardenberg verortet sein wird, bietet es sich an, dass die koordinierende Fachkraft für das Schloss eng mit den zuständigen Kollegen der Vorburg zusammenarbeitet und auch die örtliche Anbindung gegeben ist. Zusätzlich ist ein Pool von Hilfskräften (zwei pro Tag vor Ort) aufzubauen. So kann der Gebäudebetrieb zu jeder Zeit gewährleistet werden und zudem die Synergieeffekte zu anderen Akteuren auf dem Gelände (Neanderland, Mühlencafé etc.) ermöglicht werden. Das Kassenpersonal wird diesem Gedanken folgend aus Hilfskräften bestehen, sodass nur im Bedarfsfall auf die Koordinationskraft zugegriffen werden muss. Viele andere Häuser regeln dies vergleichbar. Vorteilhaft ist, dass auf studentische Hilfskräfte zurückgegriffen werden kann, die beispielsweise eine historische oder kunsthistorische Ausbildung absolvieren.

In der Vorburg Schloss Hardenberg wird der Gebäudebetrieb sowie die veranstaltungsbezogenen Auf- und Abbauten derzeit von einem Techniker ausgeführt. Damit auch das Schlossensemble und dessen Pflegebedarf mit aufgenommen werden kann, bedarf es einer zusätzlichen technischen Fachkraft (EG 8). Dies vor dem Hintergrund, dass der Immobilienservice auch weiterhin für das Schlossensemble und die damit verbundenen Gebäudewartungen, Pflege der Außenanlagen und bauliche Leistungen zuständig ist.

<b>Personal</b>	<b>Kosten</b>
Koordinierungsstelle Schloss (E 11)	60.000 € pro Jahr
Technische Fachkraft (E 8)	50.000 € pro Jahr
Studentische Hilfskräfte, 15 Personen	100.000 € pro Jahr
<b>Gesamt Personal</b>	<b>210.000 € pro Jahr</b>

## Nutzungskonzept Schloss Hardenberg

**5.2 Einrichtungskosten**

Die Erarbeitung und Einrichtung der Ausstellung wird ca. 2 Jahre vor Eröffnung begonnen und ist unabhängig von der Investivförderung zu finanzieren. Ebenso sind die weiteren Gebäudeteile einzurichten und technisch auszustatten.

<b>Einmaliger Aufwand zur Ausstellungseinrichtung</b>	<b>Kosten</b>
Kuratorische Leistung (2 Jahre)	60.000 €
Materialkosten (Objekte und Neue Medien)	150.000 €
Künstlerhonorare	100.000 €
Entwicklung medialer Tools (Multimediaguide)	40.000 €
Einrichtung Rittersaal, Nebenräume	150.000€
<b>Gesamt</b>	<b>500.000 €</b>

Für die Erstellung der Ausstellung ist die Beantragung von Fördermitteln u.a. beim LVR vorgesehen.

**5.3 Betriebs- und Unterhaltungskosten**

Es fallen regelmäßige Kosten für den Gebäudebetrieb (Wasser, Strom, Wärme) an. Diese können entsprechend der Quadratmeterflächen und der mit der Sanierung verbundenen Ökonomisierung geschätzt werden. Hausmeisterdienste werden durch die zuvor benannte technische Fachkraft abgedeckt.

Damit die Erlebniswelt bzgl. der Ausstellungsflächen regelmäßige Optimierungen, technische und inhaltliche Anpassungen erfahren kann, sind Instandhaltungskosten von jährlich 15.000 € ab dem Moment der Eröffnung aufzuwenden. Zudem müssen jährliche Rücklagen von 15.000 € gebildet werden, um eine Neuauflage der Ausstellung alle fünf Jahre sicherzustellen. Hier besteht durchaus die Möglichkeit über Fördermittelakquise die entsprechenden Kosten zu minimieren. Gebäudespezifische Instandhaltungen sind davon unabhängig.

<b>Laufender Aufwand</b>	<b>Kosten pro Jahr</b>
Betriebskosten Herrenhaus	30.000 €
Betriebskosten Mühlengebäude	20.000 €
Instandhaltungskosten Erlebniswelt	15.000 €
Rücklagen	15.000 €
Werbung / Öffentlichkeitsarbeit	10.000 €
<b>Gesamt</b>	<b>90.000 €</b>

Knapp 14 Prozent der Kunstmuseen in Deutschland erheben einen Eintrittspreis von 5 €. In Zoos und Freizeitparks liegt der Eintritt bei durchschnittlich knapp 15 €. Ein Eintrittspreis sollte unter Berücksichtigung von Ermäßigungs-, Familien- und Gruppentarife dazwischen liegen. Über diese Einnahmen können die Kosten der Servicekräfte an der Kasse sowie pädagogischer Angebote abgedeckt werden. Es wird eine jährlichen Besucherzahl von etwa 20.000 Personen angenommen. Ziel ist es, durch die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern die Koordinationsstelle und die technische Kraft zu refinanzieren. Weitere Einnahmen sind aus der Vermietung des Rittersaales bzw. sonstige größeren Veranstaltungen im Haus zu erwarten.



## Nutzungskonzept Schloss Hardenberg

Als erste zurückhaltende Annahme werden unter Berücksichtigung eines ausgearbeiteten Rabattsystems (für Familien, Gruppen etc.) Einnahmen von insgesamt 100.000 €/ Jahr angenommen.

Es ist davon auszugehen, dass der Rittersaal entsprechend der Preispolitik des KVBV vermietet werden wird und die daraus erzielten Einnahmen im Wesentlichen den unmittelbaren Vermietungsaufwand decken.

Es ist eine Regelung zum Servicecenter Neanderland mit dem Kreis Mettmann zu erarbeiten, die mindestens eine kostenneutrale Lösung für die Stadt Velbert erbringt.

#### 5.4 Gesamtbilanzierung des laufenden Aufwands

<b>Jährliche Kosten</b>	
Personal	- 210.000 €
Betriebskosten	- 50.000 €
Instandhaltungskosten Erlebniswelt	- 15.000 €
Rücklagen	- 15.000 €
Werbung / Öffentlichkeitsarbeit	- 10.000 €
Einnahmen	+ 100.000 €
<b>Bilanz</b>	<b>- 200.000 €</b>

Unter Berücksichtigung der aktuell getätigten Annahmen ist mit einem jährlichen Zuschussbedarf von ca. 200.000 € zu rechnen. Hinzu kommt der einmalige Aufwand von 500.000 € zur Einrichtung der Ausstellung, der jedoch möglichst von der Kulturförderung des Landes bezuschusst werden soll.

## 6 Zeitlicher Ablauf

Für die Realisierung dieses Nutzungskonzepts ist folgender zeitlicher Ablauf geplant

<b>Projektphase</b>	<b>Ende</b>
Ratsbeschluss über das Nutzungskonzept	08.10.2019
Koordinierungsgespräch mit dem BKM / LVR	Okt. 2019
Einreichung Förderantrag	IV /2019
Erhalt des Zuwendungsbescheids	II / 2020
Planung, Baugenehmigung, Ausschreibung	2020
Baubeginn Schloss und Mühlengebäude	I/ 2021
Wettbewerb zur Gestaltung der Außenanlagen	2020 /21
Beginn des Verfahrens zur Erarbeitung der Erlebniswelt	2022
Beginn Umgestaltungsmaßnahmen Außenanlagen	2023
Baufertigstellung Gebäude	2024
<b>Eröffnung Schloss und Mühlengebäude</b>	<b>2024</b>

Nutzungskonzept Schloss Hardenberg

**Verfasser**

Stadt Velbert

3.1 Planungsamt - Heike Möller, Katrin Neumann

FB 7 Immobilienservice - Antje Buchholz

Kultur- und Veranstaltungsbetrieb Velbert KVBV – Dr. Linda Frenzel

Thomasstraße 1

42551 Velbert